

SNE MAGAZIN

PC Internet Multimedia



SNE Information

Januar bis April 2013

1. Trimester

www.seniorennetz-erlangen.de - sne@seniorennetz-erlangen.de



KURSE/AKTIVITÄTEN

Träger:



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Menschlichkeit vor Ort



Kurseinschreibung

ab Mittwoch 12. Dezember 2012, 8.30 bis 12.00 Uhr

**SeniorenNetz
Erlangen**

Henri-Dunant-Straße 4
91058 Erlangen
Ruf 09131-1200-510

In eigener Sache

Wie in der Vollversammlung des SNE am 23. Mai angekündigt, ist nach nunmehr 13 Jahren eine Änderung der Fördermitgliedsbeiträge notwendig. Ab Januar 2013 ist folgende Regelung vorgesehen: Statt bisher 49 € Jahresbeitrag pro Mitglied wird nunmehr ein Beitrag von 60 € fällig. Für Familienmitglieder wird der Beitrag von 75 € auf 90 € angehoben. Durch diese neue Regelung erwerben Sie eine Vollmitgliedschaft im BRK Kreisverband, zuzüglich der damit verbundenen Mitgliedsvorteile (z.B. Auslandsrückholung). Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar. Die Beitragserhöhung gilt bei bestehender Mitgliedschaft ab dem nächsten Zahlungstermin im Jahr 2013.

Weihnachtsgrüße

Liebe Freunde des SeniorenNetz Erlangen,

wir möchten uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Mitarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Wir wünschen Ihnen und Ihren lieben Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedliches neues Jahr

Mit herzlichen Grüßen
Ihr SeniorenNetz Erlangen



Die Ballade vom PC

(Johann, Wolfgang, Amadeus, Friedrich von Bytes)

Gefährlich ist's PCs zu wecken,
Verderblich der Programme Bahn,
Jedoch der schrecklichste der Schrecken
Das ist der Mensch in seinem Wahn . . .

. . . Zu glauben er beherrscht die Tasten,
Zu meinen er beherrscht den Screen,
Mag er dran schuften ohne Rasten
Am End' besiegt die Technik ihn.

Microsoft der Hexenmeister
Hat ihn aus der Hand gegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Die Befehl' und Tasten
Merk' ich, und den Brauch,
Und mit diesem Kasten
Tu' ich Wunder auch.

Drucke! Walle
Manche Strecke,
Dass zum Zwecke,
Worte fließen,
Und mit reichem vollen Schwallde
Auf die Menschheit sich ergießen.

Seht, es läuft den Bildschirm nieder,
Wahrlich alles ist im Fluss.
„Error“ bringt es immer wieder,
Unermesslich der Verdruss!
Schon zum zweiten Male!
Und der Zorn der schwillt,
In des Kopfes Schale
Die Verzweiflung quillt.

Nein, nicht länger
Will ich's lassen;

Word erfassen
Ohne Lücke.
Microsoft, der Bauernfänger,
Hat's erschaffen voller Tücke!

Da werden Weiber zu Hyänen
Zertrümmern Tasten, schlagen zu.
Und zuckend, wie mit Panthers Zähnen,
Zerbeissen sie die CPU.

Ein Schwur, getan im Bitterbösen:
„Ich schreib's mit Hand, ich mach' mich frei,
Will mir die PC-Fesseln lösen,
Den Bleistift nehm' ich heut' auf's Neu“.

© Dr. K. Kutschera

WEINGARTEN
PC-SERVICE  

Sie erhalten bei uns:

- » Behebung von Hard- und Softwarefehlern
- » Schnellen Service bei Ihnen zu Hause oder in unserer Werkstatt
- » Kompetente Beratung bei Neuanschaffungen (PCs, Notebooks sowie weitere Hard- und Software)
- » Unterstützung bei der Einrichtung von neuen PCs und Notebooks

Die schnelle Hilfe!

*kostenlose Parkplätze
direkt vor unserer Werkstatt*



Weingarten PC-Service GmbH
Nürnberger Straße 88
91052 Erlangen

Öffnungszeiten:

Tel: 09131-35035
hilfe@computer-erlangen.de
www.computer-erlangen.de

Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Sa 10.00-14.00 Uhr

Blick in die Zukunft des Fernsehens

Da steht er nun, der gute alte analoge Videorecorder, der uns viele Jahre treu begleitete und stets zur Stelle war, wenn wir eine Fernsehsendung nicht zum Sendezeitpunkt sehen konnten. Nun hat er ausgedient, denn im Mai 2012 begann für die meisten Fernsehzuschauer das digitale Zeitalter. Nur Kabel-Kunden können noch analoge Sender empfangen und aufnehmen. Satelliten-Nutzer mussten nachrüsten, wobei der Kauf eines digitalen Fernsehgerätes durch die Anschaffung einer Set-Top-Box noch eine Zeit lang hinausgeschoben werden konnte. Analoge Geräte sind vom Markt verschwunden, und so wird früher oder später ein Neukauf notwendig.

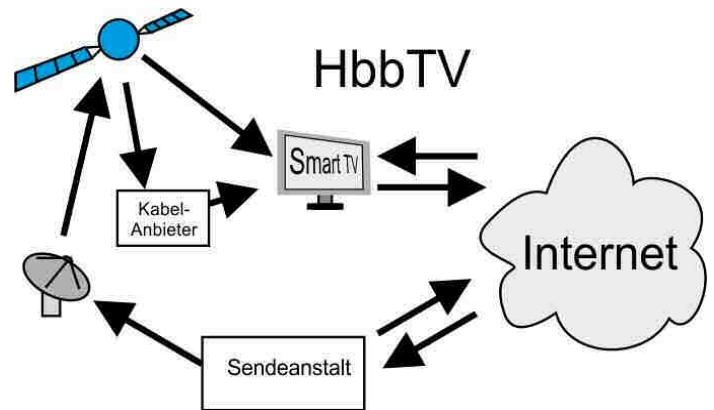
Das digitale Fernsehen bringt für den Zuschauer viele Verbesserungen, die den Videorecorder eigentlich überflüssig machen, denn das Speichern von Sendungen haben inzwischen die Sendeanstalten übernommen. Sie haben Mediatheken eingerichtet, wo die ausgestrahlten Fernsehsendungen für eine begrenzte Zeit gespeichert werden und darauf warten, von uns abgerufen zu werden. Wir müssen nur wissen, wie wir die gespeicherte Sendung auf unseren Fernseher bekommen.

Hier kommt nun der neue Fernsehstandard zum Zuge. 60 Führende europäische und asiatische Unternehmen haben sich bereits 2010 auf das interaktive Hybrid-Fernsehen **HbbTV** (Hybrid Broadcast Broadband TV), auch Smart TV genannt, geeinigt. Hiermit wurde der Weg frei gemacht für ein innovatives hybrides Fernsehen, bei dem neben dem Empfang von Rundfunksignalen über Kabel, Satellit bzw. Antenne auch Inhalte und Dienste aus dem Internet empfangen und abgebildet werden können.

Was wird dem Fernsehzuschauer geboten?

- Zunächst einmal gibt es einen völlig neuen Videotext, der eine hochwertige Darstellung von Informationen, gespickt mit Bildern und Videos, ermöglicht. Mit einem einfachen Knopfdruck auf die sogenannte „Red Button“-Taste lassen sich HTML-Seiten aufrufen.
- Eine EPG-Fernseh-Programm-Zeitschrift für eine ganze Woche ist aufrufbar.
- Aus den Mediatheken Ihrer Fernsehsender können Sie sich Sendungen ansehen, die Sie aus zeitlichen Gründen zum Sendezeitpunkt nicht sehen konnten. Damit sind Sie nicht mehr an die Zeiten der Ausstrahlung gebunden.

Die öffentlich-rechtlichen, aber auch einige private Fernsehanstalten bieten Smart TV, wie das klassische Fernsehen, unverschlüsselt und ohne zusätzliche Kosten an.



Was brauchen Sie für den Empfang?

Einen HbbTV-fähigen Receiver oder Fernseher, der über einen DSL-Internetanschluss oder WLAN verfügt.

Weitere Möglichkeiten, Zugriff auf Mediatheken aber auch Spielfilm-Anbieter zu haben:

- IPTV, das von Telekom (Entertain) und Vodafone (Vodafone TV) angeboten wird. Zu beachten ist allerdings, dass diese Angebote mit monatlichen Zusatzkosten verbunden sind.
- Apple-TV, ein kleines Zusatzgerät für das iPad ab Vers.2. Voraussetzung sind ein HDMI-Anschluss am Fernseher, WLAN oder Breitband Internetanschluss.
- PCs mit Internet-Anschluss, Tablet-PC und Smartphone.
- Am PC kann mit dem kostenlosen Programm „Stream Transport“ eine verpasste Sendung von der Mediathek des entsprechenden Senders herunter geladen werden. Rufen Sie die Webseite.
http://www.chip.de/downloads/StreamTransport_42979152.html auf.

Damit öffnen Sie eine Downloadseite von Chip. Dort wird in einem Video die Handhabung genau erklärt.

Zeitungen im Medienzeitalter



Ich gehöre noch zur Generation der Zeitungsabonnenten. Sie kennen das sicher. Man sitzt gemütlich mit einer Tasse Kaffee am Frühstückstisch und liest die eben aus dem Briefkasten geholte Tageszeitung. Die Blätter rascheln beim Umblättern, während man über die neuesten Nachrichten nur den Kopf schütteln kann. Oft besuche ich auch die schönen Räumlichkeiten unserer Bibliothek, um in der „Zeit“ zu blättern. Die Generation dieser Zeitungsleser wird immer älter. Und der Nachwuchs? Der liest im Medienzeitalter lieber die Online-Zeitungen. Die meisten haben ja ohnehin zu wenig Zeit und schauen sich mal fix zwischendurch die

Schlagzeilen des Tages an. Nicht, das ich mich nicht über die neuen Medien informiere. Auf meinem Tablet-PC habe ich die App „Zeitungen online“ und da sind die meisten Blätter, die mich interessieren, dabei. Da ich viel unterwegs bin, nutze ich dieses Angebot oft in der Bahn. Dort ist allerdings die Internetverbindung nicht immer optimal. Da greife ich dann doch lieber auf meine ausgeliehenen Bibliotheks-E-Books zurück, die kann ich auf dem Tablet-PC auch ohne Internetverbindung nutzen. Und zu Hause am PC lade ich mir gern einige Magazine wie „Spiegel“ oder „Zeit“ auf den PC, um den ein oder anderen Artikel in Ruhe zu studieren. Dennoch liebe ich das Ritual des täglichen Zeitungslesens und beim Studium der lokalen Neuigkeiten kann ich immer wieder Interessantes entdecken. So war es auch mit einer Anzeige der Buchwissenschaften der Erlanger Universität. Da wurden Tester für Zeitungs-Apps gesucht. Neugierig, wie ich bin, war ich natürlich gleich dabei.

Wir wurden alle in den Räumen der Universität freundlich begrüßt und hatten als erstes einen Fragebogen auszufüllen. Ich schaute mich um, es waren wirklich alle Altersklassen vertreten. Die jungen Leute waren eindeutig in der Überzahl.

Dann ging es gleich zur Sache. Für die Dauer von 14 Tagen wurden allen Teilnehmern wahlweise ein iPad oder ein Samsung Galaxy Tab zur Verfügung gestellt. Mein Tablet habe ich ja schon, also wählte ich ein iPad. Ich freute mich schon darauf, es näher zu inspizieren.

Umweltschutz für nur 1€*

Machst du mit?

ERconomy NaturWatt® ist:

- Strom zu 100 % aus regenerativen Quellen
- günstig, zertifiziert und überwacht vom Freiburger Öko-Institut e.V. und TÜV Nord
- gelistet unter den 15 besten Ökostrom-Angeboten bundesweit

Möchtest du mehr darüber wissen?
Dann ruf uns an unter 09131 823-4141

* ca. 1 Euro Ökostrom-Aufschlag pro Monat bei einem Jahresverbrauch von 2500 kWh

ISTROM | WÄRME | ERDGAS | WASSER | STADTVERKEHR | BÄDER

... nichts liegt näher
www.estw.de

ESTW
ERLANGER STADTWERKE

Die Qualität des Bildschirms hat mich schon sehr beeindruckt. Ein Abo der Zeitschrift „Geo“ sieht darauf natürlich blendend aus. Doch das Galaxy-Tab ist nach der Prüfung aller Umstände mein Favorit geblieben.

Zügig ging es weiter zur Auswahl der Zeitungen. Man merkte den Mitarbeiterinnen an, dass die neuen Medien längst zu ihrem Alltag gehören. Ich war nicht fix genug bei der Auswahl und da ich keine „Bild“ lesen wollte, bekam ich schließlich den „Stern“ und das „Handelsblatt“. Diese Zeitungen sollten wir 14 Tage lang ausführlich testen. Eine Woche davon war ich im Urlaub und konnte gleich die Möglichkeiten von WLANs im Hotel ausprobieren, die nicht immer und überall schnell genug waren, manchmal gab es freie oder passwortgeschützte Netze zur Auswahl. Beim Wandern und Plaudern war die Zeit zwar etwas knapp, aber zu Hause mit meinem WLAN hatte ich schon das meiste ausprobiert.

Das „Handelsblatt“ ist sehr konventionell, aber sehr intuitiv und problemlos zu bedienen. Mich interessierte oft der Inhalt der Artikel und den konnte ich wie in der Zeitung lesen. Ein junger Student sah das anders, er fand das langweilig und fantasielos. Der „Stern“ hatte eine ewig lange Bedienungsanleitung, zwar gut animiert, aber ich bin oft zu bequem, so etwas lange zu studieren. Prompt hatte ich gleich das ganze Probe-Abo abbestellt, aber meine Betreuerin half mir sogar am Wochenende weiter. Diese Zeitung war mit vielen multimedialen Beiträgen gespickt, aber zu Lasten der Übersichtlichkeit und mit langen Ladezeiten.

Die zwei Wochen waren wie im Flug vorbei und wir durften wieder Fragebögen ausfüllen. Ich hatte mich noch zu einer Diskussionsrunde der Teilnehmer gemeldet, die war sehr interessant. Ich stellte fest, dass iPad-Nutzer mit den vier Tasten des Galaxy-Tab's manchmal schon an ihre Grenzen stießen. So selbstverständlich ist das „Wischen“ mit den Fingern für die meisten geworden.

Generell haben viele junge Leute öfter mal in die Zeitungs-Apps hinein geschaut, aber die Bereitschaft zum Abo bzw. zum Bezahlen war nicht besonders ausgeprägt. Bei Studenten mit einem schmalen Budget sicher verständlich. Die Qualität der verschiedenen Blätter war sehr unterschiedlich, aber die Nutzungsgewohnheiten der Lesergruppen sind ebenfalls differenziert. Zum Dank für unsere Mitarbeit haben wir alle einen Amazon-Gutschein bekommen.

Übrigens, auf meinem Tablet hatte ich auch „Spiegel online“ installiert. Nach einem neuen Update bekam ich dauernd Meldungen, über Streiks, die aktuelle Weltpolitik usw. Doch da habe ich die Notleine gezogen und den App wieder entfernt. Ich möchte selbst bestimmen, welche Nachrichten ich wie bekomme.

Die Information über Aktuelles in allen Ehren, doch wenn das Tablet summt, möchte ich nur Nachrichten von meiner Familie und meinen Freunden haben, wie am Telefon auch, diese Nachrichten haben für mich die allerhöchste Priorität.

Veronika Brückner



GUT UND SICHER WOHNEN

Ob Jung oder Alt, ob Single oder Familie, ob aus Franken oder der ganzen Welt. Rund 20.000 Menschen haben bei uns ein attraktives und preisgünstiges Zuhause gefunden.

Seit über 60 Jahren setzen wir alles daran, dass sich unsere Kunden bei uns wohlfühlen. Heute ist die GEWOBAU Erlangen eines der größten kommunalen Wohnungsbauunternehmen in Bayern und kompetenter Ansprechpartner für Wohnungssuchende.

Wir bieten:

- rund 8.000 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen mit modernem Standard,
- Eigentumswohnungen,
- Garagen und Stellplätze
- Wohnservice für selbstbestimmtes und sicheres Wohnen auch im Alter oder mit körperlichen Einschränkungen

Ihre persönlichen Ansprechpartner finden Sie in unseren Stadtteilbüros ganz in Ihrer Nähe:

Am Brucker Bahnhof 4	Tel.: 09131 124-240
Hartmannstraße 92	Tel.: 09131 124-230
Nägelsbachstraße 55 a	Tel.: 09131 124-260
Odenwaldallee 29	Tel.: 09131 124-250

oder bequem und sicher im Internet unter
www.GEWOBAU-Erlangen.de

Videofilmen - Technik und Passion (Teil 2: Technik und Gestaltung)

Von den gängigen PC-Nutzungen, ist zweifellos Videofilmen mit seinen kreativ-künstlerischen Anforderungen und der zugehörigen Portion technischen Wissens die anspruchsvollste.

Als Orientierungshilfe für Neueinsteiger ist der folgende Artikel gedacht, der sich im 1. Teil mit Kamera und PC befasst hatte, und nun, im hier vorliegenden 2. Teil, Infos zum Schnittsystem und zum technischen Hintergrund bringt.

Schnittprogramm

Am Schluss von Teil 1 stand der schöne Satz: *Ein unbearbeitetes Video gleicht einem zerknitterten Foto in einer Zigarrenkiste.* Mit anderen Worten: Ohne Filmschnitt und damit ohne Schnittprogramm bleibt Videofilmen eine Stümperei.

Obwohl es hardwarebasierte Systeme am Markt gibt, gilt unser Augenmerk hier ausschließlich der Schnittsoftware. Bei diesen Schnittprogrammen liegt eine eher psychologische Grenze bei einem Anschaffungspreis von 100 EUR. Wer allerdings hier spart, bereut es später bitter. Der unerfahrene Anwender vergleicht bei Schnittprogrammen meist nur die Anzahl der angebotenen Schnittblenden und Trickübergänge, die eigentlich eher weniger bedeutsam sind.

Viel eher muss ein Kompromiss zwischen Preis und einfacher Bedienung gefunden werden. Nach einer Einarbeitungszeit in die Schnittsoftware gilt die scheinbar paradoxe Aussage: Je professioneller das Programm, desto leichter und effektiver (schneller) die Bedienung, d.h. die Umsetzung der eigenen Ideen. Eine ausführliche Diskussion über die Kernpunkte eines guten Schnittprogramms wird ein späterer Artikel bringen.

Beachtet werden sollte – abgesehen vom Preis – vor allem, ob das favorisierte Schnittprogramm, die verschiedensten Bildformate und Codierungen (AVI-DV, MPEG2, AVCHD-MPEG4, 3GP, JPEG und JPEG-Ausschnitte usw.) nebeneinander ohne Verzerrungen und ohne Qualitätseinbuße zu verwenden imstande ist. Vor allem was die Ausspielformatierung angeht ist Flexibilität eine Notwendigkeit, da sich eine einheitliche Quasi-Norm gerade erst herausbildet.

Wohl am wichtigsten ist das Zusammenspiel des Schnittsystems mit der Schnitt-Hardware (also dem verwendeten PC). Die Schnittprogramme der Oberklasse steuern alle Kerne einer Mehrkern-(Multi-Core-)CPU voll aus und sind zudem in der Lage die Grafikkarte für Umrechnungen (also für das sog. *Rendern*) einzusetzen. Dadurch wird die sehr lästige Wartezeit, in der Größenordnung von Stunden, bei der Filmerstellung auf Zeiten im Minutenbereich herabgedrückt. Welche Grafikkarte mit dem eigenen Schnittprogramm zusammenarbeitet (leider nicht alle), gibt die Homepage des Schnittprogrammherstellers an.

Beliebt sind die preisgünstigeren Schnittprogramme von Pinnacle und Magix.

Die Videogruppe des Seniorennetzes verwendet Adobe Premiere CS 5.5 und ist damit sehr zufrieden. Allerdings liegt die Vollversion (Schnittprogramm ausgekoppelt aus der sog. Creative Suite) bei ca. 500 EUR. Das Upgrade, wie es die Videogruppe nutzt, hat die volle Funktionalität und ist aktuell, d.h. als Version CS 6.0, für zirka 350 EUR zu erhalten.

Techniküberblick

Grundsätzlich besteht das Videosystem aus einer Reihe von Komponenten, die reibungslos zusammenarbeiten müssen; nämlich Kamera, Schnitt-PC mit Aufnahme- und Schnittprogramm, Archivierung (Festplatten, Brenner, Sticks o.ä.), Wiedergabegerät (PC-, TV-Bildschirm oder Beamer).

Glücklich, wer sich eine gleichzeitige Anschaffung aller Komponenten in passender Qualität leisten kann. Häufig wird mit einer neuen (HD-)Kamera begonnen, wobei nicht selten der Schnitt-PC eher als sekundär angesehen wird. Dessen Preis erreicht jedoch den der Kamera mindestens, wenn er ihn nicht gar übertrifft.

Zur Auswahl kompatibler Komponenten sind einige der folgenden videotechnische Grundbegriffe wichtig:

Standard-Norm (Standard Definition, SD). Seit dem Beginn der Digitalaufzeichnung wird in diesem Format gearbeitet und mit der Einführung von TVB-T und DigiSAT (DVB-S) benutzen es auch alle deutschen Fernsehsender im Normalprogramm. Für den Videofilmer im nichtprofessionellen Bereich stellt sich dies wie folgt dar (Werte gerundet):

Der Camcorder nimmt mit 30 MByte/s auf, speichert komprimiert auf Magnetband (Mini-DV) und liefert an der Firewire-Schnittstelle einen Datenstrom mit 3,5 MByte/s in DV-Codierung (Bild und Ton). Ein Aufnahmeprogramm im PC verpackt den Datenstrom in eine Datei mit der Endung AVI, (kurz DV-AVI-File; andere Fileformate, wie .WMV, .MOV, .MP4 sind auch möglich). Dieser Video-File enthält, neben dem Digitalton, gemäß PAL-Norm, einzeln komprimierte Video-Halbbilder und zwar 50 Halbbilder/s. Das Schnittprogramm kann das Material - geschnitten und bearbeitet - in gleicher Codierung (also in DV-AVI) auf die Festplatte abspeichern. Solche Video-Files sind mittels Videoplayer-Programmen auf dem PC abspielbar.

Zur Archivierung auf *normaler* DVD wird der Film mit einem entsprechenden Programm (z.B. Nero Vision) *autorisiert* (*authorized*), d.h. im MPEG2-Verfahren komprimiert und ggf. mit einem DVD-Menü versehen, sodass er dann ebenfalls auf *normalen* externen Videorecordern zur Wiedergabe auf dem Standardfernsehergerät mit einer Bildauflösung von 720 : 576 Pixeln (Breite : Höhe; entspr.: 0,39 MPixel) läuft.

Hochaufgelöste Bilder (High Definition, HD). Heutige sog. *Consumer-Video-Kameras* gibt es praktisch nur noch in HD. Diese liefern damit wesentlich höher aufgelöste Bilder (Breite : Höhe = 1920 : 1080 Pixel; entspr.: 2,0 MPixel). Die Bearbeitungskette läuft dabei etwas anders als bei SD ab:

Gängigstes Kameraformat ist AVCHD. Hierbei wird das Videomaterial bereits in der Kamera als Datei (meist auf SD-Karte) gespeichert und zwar MPEG4-codiert (wie bei HD-TV). Die Übertragung zum PC läuft über eine übliche USB2/3-Schnittstelle wobei sich der Camcorder wie ein USB-Laufwerk verhält.

Beim Schneiden dann ist erheblicher Rechenaufwand nötig, da nicht nur die einzelnen (Halb-) Bilder decodiert werden müssen, sondern auch die Abhängigkeiten zwischen den Bildern rückzurechnen (zu rendern) sind. Im Schnittprogramm liegen dann voneinander unabhängige Vollbilder vor. Nur so ist ein Bildschnitt an beliebiger Stelle zwischen den Bildern möglich.

Zum Abspeichern auf Festplatte im MPEG4-Format (H.264) muss der letztgenannte Prozess wieder rückgängig gemacht werden und zwar nicht nur für das geschnittene Videomaterial, sondern ebenso für eingebaute Effekte, Szenenübergänge und Fotos. Genau dieser Codiervorgang benötigt die PC-Leistung, wie in Teil 1 beschrieben. Falls der eigene PC dieses sog. *Rendern* in einer Zeit erledigt, die der Filmlänge entspricht oder sogar kürzer ist, so kann man von einem perfekt geeigneten Gerät ausgehen. Aber auch Renderzeiten bis zu einem Faktor 4 sind akzeptabel.

Der weitere Verarbeitungsweg, die Archivierung, unterscheidet sich nicht wesentlich von der bei SD. Das Material liegt schon in MPEG4-Codierung vor. Zur Archivierung auf Blu-Ray-Scheibe wirkt ein erstelltes Menü professioneller ist aber nicht zwingend nötig. Als letztes wird die Disk mit dem entsprechenden (internen) Brenner angefertigt (gebrannt). Die Wiedergabe mit einem Blu-Ray-Recorder auf einem HD-Fernsehgerät mit 1920 : 1080 Pixel Auflösung zeigt eine Bildschärfe in Fotoqualität.

Gestaltung

Noch wesentlich spannender als die Technik ist der kreative Aspekt der Videofilmerei: Scripterstellung (Roter Faden), Titel, Abspann, Filmmusik, Kommentar, Kameraführung, Trickblenden und Überblendungen bieten ein weites Feld, auf dem sich die künstlerischen Talente des Kameramanns (sowie der Kamerafrau) austoben können. Darüber gibt es bücherweise Anleitungen und Informationen.

Trotzdem sollte es nichts schaden einige Grundregeln hier vorzustellen:

- Der Videofilm gewinnt wesentlich durch Vorspann (Trailer mit Titel als Schrift) und Abspann.

- Bis auf Ausnahmen sollten Amateurvideos nicht länger als 20 Minuten sein.
- Die Bewegung sollte primär aus dem Video entstehen, nicht durch die Kameraführung (Schwenks radikal einschränken, Zooms u.U. außerhalb der Filmszene).
- Szenen – erst recht Schwenks oder Zoomfahrten – starten und enden auf einem Haltepunkt, der auch als Motiv etwas hergibt.
- Den Film erst bei der Nachvertonung kommentieren (die wenigsten Kameralleute beherrschen einen Live-Kommentar).
- Bei der Vorführung ein Video nicht unterbrechen bzw. Sprünge im Schnelllauf durchführen; besser die übersprungenen Szenen schon beim Schnitt weglassen.

Die vorerwähnten Regeln können natürlich mit dem persönliche Geschmack des Videofilms kollidieren. Darum sind sie auch nur - als Ergebnis langjähriger Videoerfahrung - als grobe Richtschnur für den Neuling zu sehen. Dem Könnler ist alles erlaubt (siehe: „Quod licet Jovi, non licet bovi“).

Fazit: Videofilmen ist keine Hexerei sondern eher ein sehr spannendes, kommunikatives Hobby, das zudem mannigfache Sozialkontakte ermöglicht.

Eine bequemere Art sich auf diesem Gebiet weiterzubilden wird im SNE mit dem Team Video Digital (TVD) angeboten, das sich jeden Dienstag um 9:30 Uhr trifft und das für jeden offen steht. Für spezielle Videoprobleme gibt es zudem am gleichen Wochentag von 11:30 bis 12:30 Uhr eine Video-Sprechstunde (Bitte im Sekretariat anmelden.) Dr. K. Kutschera

*Denken Sie bitte bei Einkäufen an unsere
Inserenten und beziehen Sie sich auf das
SNE-Magazin*



DRUCKER - PATRONEN - TONER

ROLF SEEFELDT	
Druckerpatronen Tonerkartuschen Farbbänder Büromaterial Papier CD/DVD-Medien	Universitätsstraße 5 91054 Erlangen Fon: 09331 / 9790-688 Fax: 09131 / 9790-743 erlangen@drupato.de

Datenübertragung und Interaktion bei Mobilgeräten

König Harald Blauzahn von Dänemark, der im 10. Jahrhundert lebte und ganz gewiss noch nichts mit Datenübertragung zu tun hatte, soll Pate gestanden haben bei der Namensfindung für die neue Technologie „Bluetooth“. König Blauzahn hat die Christianisierung Dänemarks vorangetrieben und scheint sehr kommunikationsfreudig (hoffentlich nicht nur mit dem Schwert!) gewesen zu sein.

Zunächst als Codename, später als Markenname wurde ihm eine späte Ehrung zuteil, weil 2 nordische Firmen (Nokia und Ericsson) einen maßgeblichen Anteil an der Bluetooth-Entwicklung hatten. Übrigens: Das Bluetooth-Logo zeigt in der zusammengesetzten Runenform die Initialen HB!

Bluetooth ist für die Vernetzung von Geräten im Nahbereich gedacht. Sendeleistung und Reichweite werden in Klassen definiert. Für die Interaktion von Smartphones untereinander - und darauf bezieht sich unser Thema - ist die Klasse 3 von Interesse. Sie leistet 1 Milliwatt und hat 10 Meter Reichweite. Die eingeschränkte Reichweite und die geringe Bandbreite sind sicherlich bei der gelegentlichen Vernetzung von Smartphones eher ein Vorteil. Bluetooth ermöglicht hier das schnelle Versenden von Daten zwischen mit einander „verknüpften“ Geräten ohne zwischengeschalteten PC. Bluetooth braucht, im Gegensatz zu einer Infrarot-Schnittstelle, keinen Sichtkontakt! Aus Sicherheitsgründen sollte man Bluetooth bei Nicht-Gebrauch ausgeschaltet lassen.

Daneben gibt es für Mobilgeräte die Technologie des **Mobilen Hotspots**. Wer ein Mobilfunknetz benutzt, kann mit dem Smartphone ein lokales W-LAN-Netzwerk herstellen. Der Mobile Hotspot ermöglicht eine „Datenbrücke“ und erlaubt damit Geräten ohne eigenes Mobilfunk-Empfangsteil den Zugang zum W-LAN Mobilfunknetz! Dies ist eine praktische Möglichkeit um Peripherie -Geräte wie Notebooks oder E-Book-Reader auf Reisen zu nutzen. Zu beachten ist allerdings, dass hierbei das Datenvolumen (die Datenmenge die lt. Mobilfunkvertrag pro Monat verbraucht werden darf) des „Hotspot - Anbieters“ in Anspruch genommen wird. Außerdem sollte man seinen Mobilfunkvertrag kennen! Nicht alle Provider /Anbieter erlauben in ihren Verträgen die Verwendung von Hotspot/Tethering.

Wi-Fi Direct ist ein neuerer W-LAN Funk Standard. Dieser verbindet Geräte direkt miteinander, also ohne Router und ohne Hotspot oder Bluetooth. Der Vorteil von Wi-Fi Direct gegenüber Bluetooth liegt in der größeren Reichweite und der Übertragungsgeschwindigkeit. Demnächst werden wohl alle neuen Smartphones mit W-LAN Funktionalität auch Wifi Direct anbieten. Es ist abzusehen, dass in naher Zukunft auch andere Geräte wie Camcorder, E-Book-Reader, Notebooks, Digitalfernseher etc. mit diesem Standard arbeiten werden.

Die neueste Smartphone-Generation wird immer öfter ausgestattet mit **NFC**. Nein, das ist kein Fußballclub, sondern die Abkürzung für Near Field Communication (zu Deutsch: Nahbereich-Kommunikation), wobei „Nahbereich“ recht wörtlich zu nehmen ist. Es ist ein internationaler Standard zum sicheren Datenaustausch über sehr kurze Strecken. Die Distanz zwischen kompatiblen Geräten soll nur bis zu 4 cm betragen! Deshalb ist NFC keine Konkurrenz zu Bluetooth oder W-LAN.

Die Technologie wird in naher Zukunft unser tägliches Leben verändern. Nicht nur Smartphones können, nebeneinander gelegt, über diese extrem kurze Distanz miteinander „kommunizieren“. Man kann damit demnächst z.B. kleine Beträge bargeldlos bezahlen (Sparkasse), oder papierlose Eintritts- oder -Fahrkarten erwerben (Flugverkehr). Auf manchen Fernbahnhöfen stellt die Deutsche Bahn Touchpoints mit NFC-Technik zur Verfügung. Auch der neue Personalausweis der BRD ist NFC-kompatibel!

Es sind noch viele andere Anwendungsmöglichkeiten in der Entwicklung und da Google, Microsoft, Samsung und BlackBerry angekündigt haben, NFC zu unterstützen, wird prognostiziert, dass bis 2014 die Hälfte aller neuen Smartphones damit ausgestattet sein wird.

Ob und wie wir von diesen Technologien Gebrauch machen, wird zum größten Teil davon abhängen, ob die Sicherheit bei der Datenübertragung gewährleistet und garantiert werden kann. Gerade bei Finanz-Transaktionen und bei der Bereitstellung persönlicher Daten sollte man jedenfalls immer wachsam bleiben.

Johanna Warko



SMARTFONIA im SNE - jeden 3. Dienstag im Monat von 14 bis 16h

In der neu gegründeten Smartfonia-Runde treffen sich ab Oktober 2012 Smartphone-Interessierte, die ihrem Computer in Mini-Format mal so richtig Dampf machen wollen.

Dabei stellen wir fest, dass nicht nur verschiedene Android-Versionen vertreten sind, sondern auch sehr unterschiedliche Gerätetypen. Das ist natürlich eine große Herausforderung. Wir sprechen über Einstellungen und Anwendungen, kurzum, über alles, was mit einem Smartphone machbar ist. Außerdem installieren wir neue Apps und testen sie auf verschiedenen Geräten. Vielleicht ist dieses zwanglose Treffen auch etwas für SIE?! Johanna Warko

Weihnachtsmarkt und „Erlangen on ice“

mit dem Ökostrom der



Dieses Jahr wird der Weihnachtsmarkt vor dem Erlanger Schloss ganz besonders schön. Über hundert Tannen bilden rund um das Markgrafen- denkmals einen Weihnachtswald. Hölzerne Unter- stände und ein Bodenbelag aus Hackschnitzeln laden dazu ein, das bunte Bühnenprogramm bei jedem Wetter trocken und mit warmen Füßen zu genießen. Auch den Wunschbaum wird es wieder geben. Sie kaufen für einen Euro einen Wunsch- zettel, schreiben Ihre ganz persönlichen Wünsche darauf und hängen ihn an den Baum. Für jeden Wunschzettel zahlen Sponsoren wie die ESTW

oder Sparkasse vier Euro dazu. Der komplette Weihnachtsmarkt mit seinen Ständen, der Bühne, dem Karussell und der Krippe wird von den Erlanger Stadtwerken mit Ökostrom versorgt.

Auf dem Marktplatz gegenüber lockt eine künstliche Eislauffläche zwischen Palais Sutterheim und Paulibrunnen. Unterstützt wird diese Aktion von verschiedenen Sponsoren. Die Erlanger Stadtwerke sind natürlich – im wahrsten Sinne des Wortes – auch dabei. Der Strom, der für die Eismaschinen benötigt wird, ist ebenfalls Ökostrom zu 100 Prozent aus Wasser-, Wind- und Sonnenenergie.

Und die Erlanger Stadtwerke laden Sie auf einen heißen Schluck Glühwein oder ein anderes Heißgetränk ein. Ihre neue Kundenzeit- schrift „Energie & mehr“, die Anfang November erschienen ist, beinhaltet einen Gutschein im Wert von einem Euro, der in der Waldschänke und am Glühwein-Eckla bis zum 24. Dezember eingelöst werden kann.





KOMPLETTSYSTEME FÜR JEDERMANN!

Vom preisgünstigen Office- Notebook bis zum Highend- Game-Rechner stellen wir Ihnen Ihr Wunschsystem zusammen!



EINZELKOMPONENTEN HARDWARE VON TOP-MARKEN!

Prozessoren, Speicher, Laufwerke, Mainboards u.v.m.



SERVICE & BERATUNG

Reparatur und Montage, kompetente Beratung, kurze Lieferzeiten bei Bestellartikeln!



KABEL UND ZUBEHÖR IN GROSSER AUSWAHL!

Meterware, Telefondosen, Netzwerkstecker, Lüfter, Eingabegeräte...



AllStuff Computervertriebs GmbH

Rückertstraße 2 - 91054 Erlangen

ÖFFNUNGSZEITEN	
Montag - Freitag:	10.00 Uhr - 13.00 Uhr 14.00 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag:	9.30 Uhr - 14.00 Uhr

TEL: 09131 / 12 99 90 - FAX: 09131 / 12 99 99
eMail: mail@allstuff.de

Interview mit Burkhard Kohler

Wie lange bist Du beim Seniorennetz dabei und wie hat alles angefangen?

Seit Anfang 1998, also rund 15 Jahre. Schon im selben Jahr habe ich in den Räumen der VHS HTML-Kurse gegeben. Übrigens mit einem Beamer, den damals zwei Leute in einer Metallkiste herbeischaffen mussten.

Ich habe Dich im Rahmen vieler Aktivitäten im SNE kennengelernt, welche sind das?

Aktuell erarbeite und halte ich Kurse über *Gimp* und das *iPad*, früher auch über *HTML*, *CSS*, und *Open Office*. Außerdem organisiere und moderiere ich Neigungsgruppen wie *Open Source* und *iPad*. Des Weiteren betreue ich die SNE-Homepage mit dem Content Management System *Joomla*. Und nicht zuletzt gehöre ich dem Beratergremium des SNE an. (Bitte Fach-Begriffe im PC-Kompodium auf der SNE-Homepage nachsehen).

Du hast u.a. die Open Source Gruppe gegründet, worum geht es Dir da vor allem?

Bei *Open Source* stehen für praktisch alle Aufgaben kostenlose Programme zur Verfügung. Ich möchte unseren Senioren Kenntnisse über diese Programme vermitteln und Ihnen helfen, eine Menge Geld zu sparen. Deshalb habe ich dazu mit der *Open-Source*-Software *Gimp* auch fünf großformatige Plakate erstellt,



die bei unserer Präsentation im Rathausfoyer ausgestellt waren und auf unserer Homepage <http://www.seniorennetz.erlangen.de/> betrachtet werden können.

Was macht Dir am meisten Spaß?

Die Frage kann ich eigentlich nicht beantworten. Wir arbeiten alle ehrenamtlich und freiwillig, weil uns das **alles** Spaß macht - auch die Mitarbeit im Beratergremium, weil man hier den Puls des SNE schlagen hört.

Du bist immer sehr offen für Neues, z.B. bei den Treffen der iPad-Interessierten. Findest Du diese neuen Medien geeignet für Senioren? Und wenn ja, warum?

Ich bin vom iPad und iPhone bzw. von Tablets und Smartphones begeistert. Deshalb habe ich schon einige gut besuchte Vorträge und Kurse gehalten und den Erfahrungsaustausch initiiert. Diesen mobilen Geräten gehört die Zukunft, da bin ich sicher. Sie sind einfach zu bedienen. Das macht sie Senioren-tauglich. Bald werden sie wie Telefon, Radio und Fernseher die Wohnzimmer zieren.

Welche Technik hast Du zu Hause und was benutzt Du am liebsten?

Einen XP-PC, ein Win7-Notebook und natürlich iPad und iPhone. Noch benutze ich das Notebook am meisten, denn mein iPad hat noch keine angedockte Tastatur.

Du liebst die Literatur und trägst gern Gedichte vor. Hast Du ein Lieblingsbuch?

Nein. Aber ich lese viel, allerdings weniger Unterhaltungsliteratur. Ein einziges Buch habe ich zweimal gelesen - „Das Foucaultsche Pendel“ von Umberto Eco. Gedichte sind mein Hobby; ich könnte über Stunden Gedichte auswendig vortragen und habe es auch schon getan, ein paar habe ich sogar selbst geschrieben.

Was wünschst Du Dir?

Dass ich mit meiner Frau noch einige Jährchen gesund und glücklich zusammen leben kann.

Gibt es auch etwas, worüber Du Dich ärgerst?

Es ärgert mich, wenn Diskussion in Streit übergeht oder wenn fachliche Meinungsunterschiede ins Persönliche gehen.

Was denkst Du über die Zukunft des Seniorennetzes?

Wir brauchen Nachwuchs, gerade auch bei den Kursleitern. Außerdem sollten wir den aktiv Tätigen einen möglichst großen Freiraum lassen und uns auch nicht selbst durch zu viel Regeln Handschellen anlegen.

Veronika Brückner



Werden Sie Fördermitglied des SNE

Auch wenn das Engagement unserer Mitarbeiter freiwillig ist, fallen laufende Kosten an, die wir nur z.T. durch Einnahmen decken können. Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Mit dieser **Fördermitgliedschaft** helfen Sie uns, neue und aktuelle Hard- und Software zu erwerben und unser Kursangebot weiter zu verbessern.

Sie haben folgende Vorteile:

Unser dreimal jährlich erscheinendes „SNE Magazin“ erhalten Sie per e-Mail oder per Post zugesandt.

Kostenloses Surfen in unserem „Internet-Cafe“

Ermäßigung der Kursgebühren um 25%

Kostenfreien Heimservice unter bestimmten Voraussetzungen bei PC-Problemen (nur Fahrtkostenerstattung).

Antrag auf Fördermitgliedschaft im

Bitte füllen Sie diesen Vordruck aus und leiten ihn an das SeniorenNetz Erlangen (SNE), weiter:

Henri-Dunant-Str. 4, 91058 Erlangen, Telefon 09131 1200-510 / Fax 09131 1200-505



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Menschlichkeit vor Ort

Mitgliedsbeitrag an das BRK zu Gunsten von SNE:

Sparkasse Erlangen, Kto. 69780, BLZ 763 500 00

Name Vorname

Straße Wohnort

bei Ehepaarmitgliedschaft: Vorname

Einen Mitgliedsbeitrag von

jährlich ☐ € 60,- bei Ehepaaren ☐ € 90,-

Ermächtigung zum Einzug des Mitgliedbeitrags an das BRK zugunsten von SNE

Hiermit ermächtige ich Sie, meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen.

☐ halbjährlich € 30,00 ☐ für Ehepaare € 45,00

☐ jährlich € 60,00 ☐ für Ehepaare € 90,00

Die Ermächtigung kann von mir jederzeit widerrufen werden.

Datenschutzhinweis: (1) Personenbezogene Daten werden ausschließlich für eigene Geschäftszwecke durch das Bayerische Rote Kreuz oder einen Vertragspartner erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe oder Verkauf an Dritte außerhalb des BRK erfolgt nicht.

(2) Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Sperrung Ihrer Daten.

☐ Ich erkläre mich mit der elektronischen, telefonischen und schriftlichen Kontaktaufnahme einverstanden und erteile meine Zustimmung, dass Rückfragen zur Mitgliedschaft (auch Austritt) und Betragshöhe telefonisch geklärt werden können.

Meine Bankverbindung

Konto Nr.

BLZ.....

Kreditinstitut

....., den

.....
Unterschrift

Impressum: Herausgeber: SeniorenNetz Erlangen (SNE), Henri-Dunant-Str. 4, 91058 Erlangen, Telefon 09131/1200-510 • Mail: sne@seniorennetz-erlangen.de, Homepage: www.seniorennetz-erlangen.de • Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Konto 69780, BLZ 763 500 00 • Öffnungszeiten: Büro: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr • InternetCafé: Montag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr • FrauenNutzenComputer: Dienstag 14 bis 16 Uhr (14tägig) • Beratung durch die Hard- und Software-Gruppe Freitag 14 bis 16 Uhr • Redaktionsteam: Gerhard Bräuer (Anzeigen), Veronika Brückner, Günter Friedel (Layout), Heinz Günther, Hermann Mentzel, Johanna Warko, Wolfgang Warko (Titelbild)
Eine enge Kooperation besteht mit dem SNU (www.seniorennetz-uttenreuth.de).
SNE-Partner für Senioren: Seniorenbüro Erlangen • Träger: Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Erlangen-Höchstädt • Irrtum und Änderungen vorbehalten.



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Menschlichkeit vor Ort

**Essen auf
Rädern
schmackhaft
und vielfältig**

Tel. 12 00 410



Bestens informiert mit den ...

> Komplett

> Praktisch

> Individuell



www.e-paper.nordbayern.de

... Erlanger Nachrichten